

[← zurück](#)

Diagnose

Nobelpreise

VON DR. MED. BERND HONTSCHIK

Den Nobelpreis kennt jeder. Seit 1901 werden die hochdotierten Ehrungen aus dem Stiftungsvermögen von Alfred Nobel finanziert. In diesem Jahr erhielt u.a. der Heidelberger Krebsforscher Harald zur Hausen den Nobelpreis für Medizin. Er hatte Viren als Auslöser von Gebärmutterhalskrebs identifiziert. Nobelpreise sind etabliert, renommiert und wirtschaftlich sehr wertvoll.

Es gibt einen weiteren, nicht so bekannten, nicht so hoch dotierten - den alternativen Nobelpreis für Ökologie und nachhaltige soziale Entwicklung, 1980 von Jakob von Uexküll gestiftet. 2008 wurde er u.a. der Kölner Gynäkologin Monika Hauser verliehen. Er galt ihrem Engagement für Frauen in Kriegsgebieten, die Opfer sexueller Gewalt geworden waren. Dieser alternative Nobelpreis ist moralisch sehr wertvoll, wirtschaftlich aber nicht.

Ein drittes "Nobelpreiskomitee" verleiht seit 1991 alljährlich im MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Harvard den unedlen (ignobel) Nobelpreis. Den unedlen Nobelpreis für Ernährungswissenschaften gewannen Forscher, die die Geräuschfrequenzen beim Zerbeißen von Kartoffelchips gemessen hatten. Die Verstärkung hoher Frequenzen bei 20 KHz ließ die gleichen Chips knackiger und frischer schmecken. Der unedle Nobelpreis für Biologie wurde für die Erkenntnis verliehen, dass Flöhe, die auf Hunden leben, deutlich höher springen können als Flöhe, die auf Katzen leben. Den unedlen Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften gewannen Autoren einer Langzeitstudie über ökonomische Gesetzmäßigkeiten, die mit dem Menstruationszyklus zusammenhängen: 18 Striptease-Tänzerinnen in New Mexico erhielten am wenigsten Trinkgeld, wenn sie während ihrer Menstruation arbeiteten, dagegen verdoppelte es sich in der Phase ihres Eisprungs.

Den unedlen Nobelpreis für Medizin 2008 erhielten die Autoren einer Studie, mit der nachgewiesen werden konnte, dass die Wirkung eines Medikamentes von seinem Preis abhängig ist: Probanden erhielten ein unwirksames Placebo, einmal mit 2,50 Dollar, einmal mit zehn Cent ausgepreist. Die Wirkung des erheblich teureren Placebos wurde deutlich besser bewertet.

Dieser unedle, undotierte Nobelpreis ist scheinbar frei von Moral, und er scheint wirtschaftlich uninteressant. Die Kriterien für seine Vergabe sind: Erstens müssen die Forschungsergebnisse zum Lachen bringen, zweitens müssen sie methodisch korrekt sein, und drittens müssen sie zum Nachdenken, zum Weiterdenken führen. Die Ergebnisse scheinen zunächst sinnlos. Was lässt sich aus ihnen machen?

Mehr Informationen unter <http://improbable.com/ig>

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 07.11.2008 um 17:00:07 Uhr

Letzte Änderung am 07.11.2008 um 17:14:58 Uhr

Erscheinungsdatum 08.11.2008

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1626442&em_loc=1739